



Armut soll nicht mehr einfach übersehen werden



Hinschauen: Eine Ausstellung konfrontiert die Besucher mit dem Thema Armut in der reichen Schweiz.

Bild Marco Hartmann

Betroffene reden, Fachleute klären auf: «Im Fall – die Ausstellung über die Sozialhilfe in der Schweiz» ist noch bis Freitag zu Gast in Chur.

Chur. – Die rote Mannschaft «Soziale Probleme» tritt gegen die weisse Mannschaft «Soziale Schweiz» an. Die Weissen können gegen die Roten nur gewinnen, wenn sie gut zusammenspielen. Im Team der Weissen spielen beispielsweise Sozialbehörden, Arbeitgeber und Politiker mit, zum Team der Roten gehören unter anderem Arbeitslosigkeit, psychische Probleme und Migration. Dieses sin-

nige Töggelikasten-Spiel ist eines der Kernobjekte von «Im Fall – der Ausstellung über die Sozialhilfe in der Schweiz», die noch bis Freitag, 11. Juni, in der Rathaushalle und der Stadtgalerie zu Gast sein wird.

Tabuthema Armut

«Armut ist in der Schweiz ein Tabuthema», sagte Stadträtin Doris Caviezel-Hidber gestern anlässlich der Ausstellungseröffnung. Viele Betroffene würden versuchen, ihre Armut zu verstecken, weil gemäss der landläufigen Meinung «hier niemand arm sein muss, wenn er sich bloss richtig anstrengt». Deshalb werde Armut in der Schweiz gleichermassen verschwie-

gen wie auch übersehen. Dennoch ist gemäss neuesten Schätzungen jede zehnte Person in der Schweiz arm. In Graubünden liegt die Sozialhilfequote gemäss Statistik bei 1,4 Prozent. Das sind 2613 Personen. «Die Bekämpfung der Armut beginnt mit dem Hinschauen», zitierte Caviezel-Hidber den Präsidenten der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (Skos), Walter Schmid, und fügte bei: «Und es braucht dazu einen politischen Willen.»

Über die lange und komplexe Geschichte der Armut in der Schweiz und in Graubünden bis zur modernen Armut und der derzeit fast permanen-

Datum: 09.06.2010

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AUSGABE GRAUBÜNDEN

Graubünden

Die Südostschweiz
7007 Chur
081/ 255 50 50
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 35'754
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 310.1
Abo-Nr.: 310001
Seite: 6
Fläche: 37'184 mm²

ten Kritik am Sozialstaat äusserte sich Hans Joss, Leiter der Sozialen Dienste der Stadt Chur. Ein Problemfeld ortete er darin, dass es für die national geregelten Sozialversicherungen genau formulierte Voraussetzungen betreffend der Leistungsbezüge gebe, während sich die kommunal organisierte Sozialhilfe als unterste Stufe der sozialen Sicherheit mit den noch verbleibenden Notlagen zu befassen habe. «Es ist unerlässlich, dass das gesamte System der sozialen Sicherheit betriebswirtschaftlich und vernetzt

gesteuert wird.» (so)

Öffnungszeiten der Ausstellung: Mittwoch und Donnerstag, 9./10. Juni: 10 bis 18.30 Uhr, Freitag, 11. Juni: 10 bis 13 Uhr. Eintritt frei. Öffentliche Führungen: Mittwoch und Donnerstag, 9./10. Juni: 10, 15 und 17 Uhr, Freitag, 11. Juni: 10 Uhr. Treff vor Rathaushalle.

Podium zu «Armut und Ausgrenzung»

Im Rahmen von «Im Fall – die Ausstellung über die Sozialhilfe in der

Schweiz» findet heute Mittwoch ab 16 Uhr in der Stadtgalerie Chur ein Podiumsgespräch zum Thema Armut und Ausgrenzung statt. Es diskutieren Vertreter aus Politik, Wirtschaft und dem Sozialwesen: Stadträtin Doris Caviezel-Hidber, Bettina Melchior, Leiterin Regionaler Sozialdienst Chur, der Unternehmer und Gemeinderat Josias Gasser sowie Hans Joss, Leiter Soziale Dienste der Stadt Chur. Die Gesprächsleitung hat BT-Chefredaktor Christian Buxhofer. (so)